



Rathaus Umschau

Dienstag, 12. März 2024

Ausgabe 051

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Der Quilt für München – ein buntes Bild der Partnerstädte	4
› Servicestelle Kita-Beiträge startet mit Online-Rechner	5
› „Frühjahrsputz“ in der Stadt	7
› Hochäckerstraße in Perlach erhält ihren endgültigen Ausbau	8
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“ – Jetzt mitmachen	9
› Ausstellung der Nominierungen für die Förderpreise 2024	10
› Publikation „München. Der Wirtschaftsstandort“ neu aufgelegt	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 13. März 16 Uhr, Platz der Opfer des Nationalsozialismus

Im Rahmen einer Kranzniederlegung zum Jahrestag der NS-Deportation von Sinti*zze und Rom*nja am 13. März 1943 aus München sprechen Stadträtin Marion Lüttig (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Erich Schneeberger, Vorsitzender des Verbands Deutscher Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V., Grußworte. Anschließend gibt Alexander Diepold, Madhouse gGmbH, eine historische Einführung zur Verfolgung und Deportation im Nationalsozialismus. Die Namen der deportierten und ermordeten Frauen, Männer und Kinder verlesen Hugo Höllenreiner, Familienangehöriger, und Michael Weinzierl, Beauftragter der Bayerischen Polizei gegen Hasskriminalität, sowie Beschäftigte des Bayerischen Landeskriminalamts, des Polizeipräsidiums München und Schüler*innen des Städtischen Käthe-Kollwitz-Gymnasiums München. Abschließend findet ein ökumenisches Gebet für die Opfer statt.

Wiederholung

Mittwoch, 13. März 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

Bürgermeister Dominik Krause, Dr. Mirjam Zadoff, Leiterin des NS-Dokumentationszentrums München, und Roberto Paskowski, Verband Deutscher Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V., eröffnen den Gedenkabend „Ma bistras‘ – Lasst uns nicht vergessen! Musikalisches Erinnern an die Verfolgung der Sinti*zze und Rom*nja“. Marcella Reinhardt, Stellvertretende Vorsitzende des Verbands Deutscher Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V., führt durch die Veranstaltung. Nico Franz & The Franz Ensemble feat. Puppa Meinhard, Gesang, und Perli Petermann, Piano, gestalten das musikalische Programm.

Freitag, 15. März, 11 Uhr, Kinder- und Jugendrathaus, Rathaus, Landschaftstraße/Ecke Dienerstraße

Bürgermeisterin Verena Dietl stellt den Gewinner des Logo-Wettbewerbs für das Kinder- und Jugendrathaus vor und gibt weitere Neuigkeiten bekannt. Von Ende Dezember bis Mitte Februar wurden im Rahmen des Wettbewerbs Ideen eingereicht, über die abgestimmt werden konnte.

Freitag, 15. März, 13 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Im 60. Jahr der Städtepartnerschaft zwischen München und Bordeaux begrüßt Stadtschulrat Florian Kraus bei einem Stehempfang Bäckerinnen und Bäcker der französischen Partnerstadt.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Donnerstag, 14. März, 16 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Freitag, 15. März, 17 Uhr, Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2

Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt Grußworte zum 20. Geburtstag des Pelkovenschlössls. Im Anschluss lädt der Verein anlässlich des Jubiläums zu einem musikalischen Abend ein.

Freitag, 15. März, 19 Uhr, Rathausgalerie

Zur Eröffnung der Ausstellung mit den Nominierungen für die Förderpreise 2024 im Bereich Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck sprechen Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtdirektor Marek Wiechers in Vertretung des Kulturreferenten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171 a (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Gymnasium Neufreimann, Interimbau, Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Gaststätte Harlachinger Einkehr, Karolingerallee 34 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 19. März, 19 Uhr, Aula der Grundschule, Grandlstraße 5 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing), Bezirksteil Obermenzing. Der Versammlungsleiter Professor Dr. Jörg Hoffmann, Vorsitzender der FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsgesang informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsgesang und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Dienstag, 19. März, 19 Uhr, Mensa der Grundschule Waldmeisterstraße 38 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

Der Quilt für München – ein buntes Bild der Partnerstädte

(12.3.2024) Ein Quilt? Laut Wikipedia ist dies ein „Textil, das traditionell aus zwei oder mehr Lagen Stoff oder Fasern besteht, ... die mit Hilfe von Steppstichen (von Hand oder mit einer Nähmaschine) zusammengequiltet werden“. Was im Lexikon-Deutsch zunächst eher dröge klingt, kann in der Realität mitunter recht bunt und unterhaltsam sein. Davon können sich ab sofort die Besucher*innen des Alten Rathauses überzeugen. Dort hängt seit gestern Abend im Foyer des Festsaals ein solcher Quilt – ein Wandteppich, 3 mal 6 Meter groß und zusammengesetzt aus 136 kunstvoll gefertigten Textilblöcken, die allesamt München und seine Partnerstädte zum Thema haben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter ließ es sich nicht nehmen, den Quilt (nicht zu verwechseln mit dem Schottenrock Kilt) selbst zu enthüllen. „Uns haben überwältigende kleine Kunstwerke erreicht, die auf einzigartige Weise ihre individuelle Verbindung zu München oder einer seiner Partnerstädte widerspiegeln“, sagte Reiter. „In unzähligen Stunden akribischer Arbeit wurden die eingegangenen Blöcke von fleißigen Händen zu dem gi-

gantischen Bilderbuch über München und seine Partnerstädte zusammengesetzt. Ein echter Blickfang!“

Der Wandbehang ist ein Gemeinschaftswerk vieler Beteiligter aus den USA, Japan, Israel, Italien und Deutschland. Er soll ein buntes und kreatives Zeichen der Verbundenheit Münchens mit seinen Partnerstädten setzen: Edinburgh, Bordeaux, Verona, Sapporo, Cincinnati, Kyiv, Harare und Be'er Sheva. Sie alle sind nun als Textil im Foyer des Alten Rathauses präsent.

Neben Bürgermeisterin Verena Dietl sowie zahlreichen ehrenamtlichen und berufsmäßigen Mitgliedern des Stadtrats nahmen auch der italienische Generalkonsul Sergio Maffettone und dessen japanischer Amtskollege Kenichi Bessho an der Enthüllung des Quilts teil. Und natürlich zahlreiche Quilterinnen und Quilter, die mit ihren Beiträgen das Werk erst ermöglicht hatten. Ihnen dankte OB Reiter ganz besonders – „für Ihre Kreativität, Ihre Leidenschaft und die Großzügigkeit, uns Ihre Werke zu überlassen“.



Der Quilt für München schmückt ab sofort das Foyer im 1. Stock des Alten Rathauses. Oberbürgermeister Dieter Reiter präsentierte den Wandbehang zusammen mit zahlreichen Quilterinnen und Quiltern. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Servicestelle Kita-Beiträge startet mit Online-Rechner

(12.3.2024) Am Donnerstag, 14. März, startet die Servicestelle Kita-Beiträge. Dort können sich Familien beraten lassen, deren Kinder eine Kindertagesstätte in freigemeinnütziger oder privat-gewerblicher Trägerschaft besuchen, die sich aber die geforderten Elternentgelte nicht leisten können. Sie können direkt vor Ort auch einen Antrag auf Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH) stellen oder die Antragsunterlagen mit nach Hause neh-

men und ausgefüllt dort wieder abgeben. Die Servicestelle Kita-Beiträge befindet sich im Rathaus Pasing, Landsberger Straße 486 (Zugang über Rathausgasse), 81241 München.

Seit heute gibt es zusätzlich auch einen Online-Rechner und die Möglichkeit, den Antrag online zu stellen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr, dass der Online-Rechner nun kommt und die Servicestelle für die Münchner Familien zur Verfügung steht. Der Rechner ist intuitiv und unkompliziert. Eltern bekommen somit ganz schnell eine Orientierung dafür, ob sie eine Entlastung über die Wirtschaftliche Jugendhilfe erhalten können. Die Servicestelle bietet den Familien zudem eine direkte Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema ‚Wirtschaftliche Jugendhilfe‘ und damit die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und Anträge direkt zu stellen.“

Unter <https://go.muenchen.de/kitabeitraege>

- finden Eltern alle Informationen zur Servicestelle Kita-Kosten,
- kann online ein Termin für die Servicestelle gebucht werden,
- können die Eltern einen Onlineantrag auf Übernahme der Kosten stellen,
- stehen ein Antragsformular und alle erforderlichen Unterlagen zusätzlich als PDF zur Verfügung,
- können sich die Eltern mit einem Orientierungsrechner einen groben Überblick über einen möglichen Zuschuss zu den Kosten verschaffen.

Beim Online-Rechner müssen das Gesamteinkommen der Familie, die im Haushalt lebenden Personen, die Mietkosten und das Elternentgelt angegeben werden. Der Rechner ermittelt dann ohne Rechtsverbindlichkeit den (möglichen) Eigenanteil der Eltern an den Kita-Kosten und den voraussichtlichen Zuschuss der Wirtschaftlichen Jugendhilfe.

Beim Online-Antrag sind die persönlichen Daten des Kindes und seiner Eltern anzugeben.

Hier erfolgt auch eine Abfrage

- zum Sorgerecht
- zum Aufenthalt des Kindes (bei beiden Eltern oder einem Elternteil)
- ab wann die Kostenübernahme beantragt wird
- für welche Kita der Antrag gestellt wird
- der wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie
- zu weiteren Personen im Haushalt (Geschwister)

Im Antrag steht auch die Bescheinigung, die von der Kita ausgefüllt und unterschrieben werden muss, als PDF zur Verfügung.

Für eine elektronische Antragstellung ist eine entsprechende Authentifizierung über die BayernID erforderlich (Online-Ausweis, ELSTER, Authentega-Zertifikat). Wird der Antrag ohne Anmeldung gestellt, ist eine nachträgliche Unterschrift auf dem ausgedruckten PDF-Dokument notwendig, das per Post oder persönlich in der Servicestelle eingereicht werden muss.

Alle Angaben zu den Einnahmen und Ausgaben sind mit den entsprechenden Nachweisen zu belegen, die aus technischen Gründen nur postalisch oder persönlich eingereicht werden können.

Das Ziel des Online-Rechners ist, Eltern in Echtzeit eine Orientierung zu vermitteln, ob es sich für sie lohnt, einen Antrag auf Wirtschaftliche Jugendhilfe zu beantragen.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Wir danken dem IT-Referat für die schnelle und gelungene Bereitstellung des Online-Rechners. Binnen kürzester Zeit ist es gelungen, eine niederschwellige Auskunftsplattform zu schaffen, auf welcher sich alle Eltern informieren können, die ihre Kinder in der Betreuung bei freien oder privat-gewerblichen Trägern haben oder ihre Kinder in diese Betreuung geben wollen. Für alle Informationen zum Städtischen Träger stehen die Elternberatungsstelle und die Zentrale Gebührenstelle in meinem Haus zur Verfügung.“



Bürgermeisterin Verena Dietl testet den Online-Rechner der Servicestelle Kita-Beiträge mit einer betroffenen Mutter. (Foto: LHM)

„Frühjahrsputz“ in der Stadt

(12.3.2024) Der alljährliche umfassende „Frühjahrsputz“ des Baureferats auf Münchens Plätzen, Straßen, Rad- und Gehwegen sowie in den städtischen Parks und Grünanlagen ist in vollem Gange.

Bei milder Witterung hat das Baureferat bereits in den letzten Wochen sukzessive den Splitt abgekehrt. Die städtische Straßenreinigung und die beauftragten Unternehmen reinigen insgesamt zirka 2.400 Kilometer Straßen, 125.000 Quadratmeter Fußgängerzonen, 980 Kilometer Radwege und 1.500 Kilometer Gehwege. Die rund 20.000 Tonnen Splitt, die im gesamten

Stadtgebiet für Verkehrssicherheit sorgen, werden nun endgültig entfernt. Der Splitt wird, wie gesetzlich vorgeschrieben, aufbereitet und zum Beispiel von Baufirmen wiederverwertet.

Einmal jährlich zum Frühlingsbeginn hilft die städtische Straßenreinigung des Baureferates auch außerhalb des Vollanschlussgebiets bei der Splittabkehr. Dieser unentgeltliche Service entlastet die Grundstückseigentümer*innen von ihrer Pflicht, die Fahrbahnen zu reinigen; zudem ist so sichergestellt, dass der Splitt fachgerecht entsorgt wird. Das Baureferat weist jedoch darauf hin, dass die Gehwege außerhalb des Vollanschlussgebietes durch die Anlieger*innen vom Splitt zu reinigen sind.

Die Mitarbeiter*innen der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates machen gemeinsam mit den beauftragten Unternehmen die rund 1.300 öffentlichen Parks und Grünanlagen fit für den Frühling. Die nötigen Baumpflegearbeiten wurden bereits abgeschlossen. Die Wasserspielplätze werden vorbereitet, und wo nötig erfolgt auf den Wegen die Splittabkehr. Wegen der jetzt wieder intensiveren Nutzung stellt der Gartenbau die Reinigungshäufigkeit in den Grünanlagen auf Sommermodus um.

Hochäckerstraße in Perlach erhält ihren endgültigen Ausbau

(12.3.2024) An der Hochäckerstraße nördlich des Neuen Südfriedhofs in Perlach ist ein neues Stadtquartier mit knapp 1.100 Wohnungen entstanden. Nun lässt das Baureferat die bereits bestehende Hochäckerstraße zwischen der Autobahn A8 und der Unterhachinger Straße auf einer Länge von zirka einem Kilometer erstmalig herstellen und wertet diese auf. Die Hochäckerstraße bindet das neue Quartier an das übrige Stadtgebiet sowie den öffentlichen Nahverkehr an und entlastet den Mittleren Ring. Das Baureferat kann den endgültigen Ausbau dieses Abschnitts der Hochäckerstraße nun durchführen lassen, da die privaten Hochbauarbeiten im neuen Stadtquartier abgeschlossen sind und die Straße nicht mehr durch stetigen Baustellenverkehr beansprucht ist.

In der Hochäckerstraße werden alle Gehwege gepflastert und verbreitert. Alle vier Bushaltestellen werden barrierefrei ausgebaut. Zwei barrierefreie und durch Ampeln gesicherte Querungsmöglichkeiten sorgen für mehr Sicherheit beim Überqueren der Straße. Außerdem wird die Entwässerung der Verkehrsflächen erneuert. Damit kann Regenwasser im Sinne der Schwammstadt besser dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt werden, Überschwemmungen können so vermieden werden. Auch die Radfahrer*innen profitieren von einem neuen, breiten und baulich getrennten Radweg, der künftig ein sicheres und komfortables Radfahren entlang der Hochäckerstraße gewährleistet. Nach dem Abschluss aller Bauarbeiten wird eine Allee mit 108 neu gepflanzten Bäumen hergestellt.

Die Bauzeit beträgt voraussichtlich etwa zwei Jahre. 2024 wird in mehreren Bauphasen der Abschnitt zwischen der A8 und der Margarethe-Selenka-Straße fertiggestellt. Während der Arbeiten im Bereich der Autobahnbrücke ist dort ein ampel geregelter Wechselverkehr eingerichtet. Die Zufahrtsstraßen werden entsprechend den Bauphasen jeweils von der Hochäckerstraße abgehängt. 2025 folgt dann der Abschnitt zwischen Margarethe-Selenka- und der Unterhachinger Straße.

Wettbewerb „Mehr Grün für München“ – Jetzt mitmachen

(12.3.2024) München soll grüner, schöner und lebenswerter werden – und jede*r Bürger*in kann dazu etwas beitragen. Um einen überdurchschnittlichen Einsatz bei der Begrünung von Höfen, Vorgärten, Außenanlagen und Gewerbeflächen zu honorieren, schreibt die Landeshauptstadt München seit 1974 alle zwei Jahre den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ aus. Für den aktuellen Wettbewerb nimmt das Referat für Klima- und Umweltschutz bis zum 30. Juni Einreichungen entgegen.

Teilnehmen können Hauseigentümer*innen, Mieter*innen oder Inhaber*innen eines gewerblichen Betriebs, die sich für mehr Grün, ein ansprechendes Stadtbild, für eine größere ökologische Vielfalt und ein besseres Stadtklima in ihrem unmittelbaren Umfeld einsetzen. Es werden Einreichungen in sechs verschiedenen Kategorien gewürdigt:

- vorbildliche Gestaltung von Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung von Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung von Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung von Höfen
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld.

Dazu zählen neben begrünten Höfen, Fassaden und Dächern auch artenreich bepflanzte Beete, lauschige Sitzplätze sowie einladend gestaltete Spielbereiche für Kinder. Handelt es sich bei einer Einreichung um ein begrüntes Wohngebäude, müssen mindestens drei Wohneinheiten von der Begrünung profitieren. Gewertet werden sowohl professionell gestaltete Anlagen als auch persönliches Engagement und Kreativität. Bereits prämierte Objekte können nicht noch einmal angemeldet werden.

Bei einem feierlichen Empfang im Rathaus werden die Gewinner*innen mit Urkunden und Geldpreisen geehrt.

Anmeldungen sind per Post oder E-Mail bis zum 30. Juni möglich an Landeshauptstadt München, Referat für Klima- und Umweltschutz, RKU-I-3, Kennwort „Mehr Grün für München“, Bayerstraße 28a, 80335 München, E-Mail: begruenung-foerdern.rku@muenchen.de

Weitere Informationen und Teilnahmevoraussetzungen zum Wettbewerb „Mehr Grün für München“ unter muenchen.de/wettbewerb-mehr-gruen.

Zudem können beim Referat für Klima- und Umweltschutz Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen zum Förderprogramm sind im Internet unter [muenchen.de/begruenung-foerdern](https://www.muenchen.de/begruenung-foerdern) abrufbar.

Ausstellung der Nominierungen für die Förderpreise 2024

(12.3.2024) Alle zwei Jahre verleiht die Landeshauptstadt München Förderpreise für Bildende Kunst Architektur, Design, Fotografie und Schmuck. Arbeiten der 32 Nominierten sind vom 16. März bis 26. Mai in einer Ausstellung in der Rathausgalerie zu sehen. Die von fünf Jurys ausgewählten Künstlerinnen, Künstler und Büros zeigen einen Ausschnitt aus ihrem künstlerischen und gestalterischen Schaffen. Im April entscheidet der Stadtrat über die Vergabe der sechs Preise, die mit jeweils 8.000 Euro dotiert sind. Die öffentliche Preisverleihung findet am 14. Mai um 19 Uhr in der Rathausgalerie statt.

Die Nominierten sind

Bildende Kunst: Cana Bilir-Meier, Siyoung Kim, Minjae Lee, Janina Totzauer, Max Weisthoff Katharina Weishäupl

Architektur: etal. ArchitektInnen, HopfON, architekturbuero eder, Hütten und Paläste Architekten, pflücken, liebold+aufermann landschaftsarchitekten, Büro IFUB*

Design: Jonas Beuchert & Tilman Schlevogt, Kai Büschl, Stephanie Kahnau, Claudia Klein, Alexander Rehn, Tobias Trübenbacher

Fotografie: Nina Aeberhard, Gina Bolle, Francesco Giordano, Verena Hägler, Elias Hassos, Lorraine Hellwig, Florian Tenk

Schmuck: Danni Chen, Sarah Cossham, Doerthe Fuchs, Nelly Stein, Takayoshi Terajima, Florian Weichsberger

Informationen auch unter <https://www.muenchen.de/veranstaltungen/freizeit/ausstellungen/foerderpreise-2024-der-landeshauptstadt-muenchen>.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Publikation „München. Der Wirtschaftsstandort“ neu aufgelegt

(12.3.2024) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat die Broschüre „München. Der Wirtschaftsstandort – Fakten und Zahlen“ aktualisiert und neu herausgegeben.

Die Publikation gibt einen Überblick über die wichtigsten Daten und Fakten zur wirtschaftlichen Entwicklung Münchens und des Wirtschaftsraums. Sie stellt Informationen zur Beschäftigungs- und Arbeitsmarktentwicklung sowie zu ausgewählten Branchen am Standort zusammen und gibt eine Übersicht bedeutender Firmen im Wirtschaftsraum. Darüber hinaus steht der Innovations-, Start-up- und Wissenschaftsstandort München im Fokus. Kennziffern und Indikatoren zur Messe München, zum Flughafen Mün-



chen, zum Münchner Büroimmobilienmarkt und zur Entwicklung der kommunalen Finanzen runden den Überblick ab.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Die aktuelle Konjunkturentwicklung weist deutliche Bremsspuren auf, und die Rezession macht sich in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens bemerkbar. Der Wirtschaftsstandort München ist von diesen Entwicklungen nicht entkoppelt. Trotzdem beschreiben die hier vorgelegten aktuellen Wirtschaftsdaten München nach wie vor als erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Die Arbeitslosigkeit ist in München im Jahr 2023 zwar leicht gestiegen und liegt nun bei 4,1 Prozent, dies ist aber weiterhin der niedrigste Wert im Vergleich der großen deutschen Städte. Die Beschäftigung hat um 2,2 Prozent zugenommen und mit 960.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen neuen Höchststand in München erreicht. Trotz des sich verschärfenden Fachkräftemangels ist es Münchens Unternehmen gelungen, über 20.000 qualifizierte Beschäftigte zusätzlich einzustellen. München ist besonders stark in den innovativen Branchen, dazu zählt beispielsweise auch die Umweltwirtschaft, deren Erwerbstätigkeit und Wertschöpfung sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt hat.“

Die Broschüre steht in gedruckter Form sowie als barrierefreie PDF jeweils in deutscher und englischer Fassung zur Verfügung unter <https://www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/muenchen-der-wirtschaftsstandort-fakten-und-zahlen-2024>.

Die gedruckte Version kann im Referat für Arbeit und Wirtschaft per E-Mail an eva.schweigard@muenchen.de angefordert werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. März 2024

Monitoring von Musik-Spielorten starten und Handlungsoptionen erarbeiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Marion Lütting, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.8.2023

Schulausflüge ins Bayerische Nationalmuseum fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.10.2023

Nachhaltigkeit auch in „kleinen“ Dingen I

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Winfried Kaum, Jens Luther und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.1.2024

Ausstellung der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) „Gefährdet eben – queere Menschen im Nationalsozialismus“ nach München holen!

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.2.2024

Monitoring von Musik-Spielorten starten und Handlungsoptionen erarbeiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Marion Lütting, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.8.2023

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen ein Monitoring von Münchner Musikspielorten zu Zeiten vor und nach der Coronapandemie sowie eine Strategieentwicklung für den langfristigen Erhalt dieser.

Diese Vorgänge können der Szenebeobachtung und der Neukonzipierung von Fördermaßnahmen zugeschrieben werden und gehören zu den regulären Aufgaben der Stadtverwaltung.

Die Inhalte Ihres Antrages betreffen damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

In Ihrem Antrag hatten Sie formuliert:

„Das Kulturreferat wird gebeten, eine aktuelle Auflistung von Musik-Spielorten zu erstellen und diese mit vorhandenen Unterlagen aus der Zeit vor der Corona-Pandemie abzugleichen. Es soll untersucht werden, wieviel dieser Orte schließen mussten und was die Gründe für diese Schließungen waren. Neugründung und Neueröffnung von Musik-Spielorten sollen ebenfalls untersucht werden. Insbesondere sollen die Rahmenbedingungen für die Neueröffnungen untersucht werden. Zusätzlich soll das Kulturreferat eine Strategie für den langfristigen Erhalt von Musik-Spielorten und das Ermöglichen von Neueröffnungen entwickeln und hierfür Unterstützung vom Freistaat Bayern und dem Bund einfordern.“

Zu Ihrem Antrag vom 24.8.2023 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Aus fachlicher Sicht ist eine Evaluation, wie von Ihnen beantragt, für die Weiterentwicklung und den Erhalt der clubkulturellen Infrastruktur Mün-



chens sinnvoll. Allerdings betreffen diese Fragestellungen primär den kulturwirtschaftlichen Bereich, weshalb das Kulturreferat das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft München in den Prozess maßgeblich miteinbezieht.

Um Ihrem Antrag zu entsprechen, wurden die notwendige Datensammlung und die erforderlichen Recherchearbeiten über aktuelle und ehemalige Musik-Spielorte in München sowie die Erfassung der Gründe für etwaige Neueröffnungen oder Schließungen in enger fachlicher Abstimmung mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft als externer Auftrag an einen erfahrenen und unabhängigen Experten vergeben. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützt und begleitet die Studie auch zusammen mit dem Kulturreferat, um auf Basis der erhobenen Daten gemeinsam mit dem beauftragten Experten Handlungsempfehlungen im Sinne einer Strategie zur langfristigen Erhaltung von Musik-Spielorten und zur Unterstützung von Neueröffnungen zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Studie sowie die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden voraussichtlich im vierten Quartal 2024 im Rahmen von Informationsterminen sowohl dem ehrenamtlichen Münchner Stadtrat als auch den Akteur*innen der entsprechenden Kulturszene vorgestellt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Schulausflüge ins Bayerische Nationalmuseum fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 24.10.2023

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 24.10.2023 vorgebrachten Anregungen besteht seitens der Landeshauptstadt München jedoch keine Zuständigkeit, da wir hier nur als Sachaufwandsträgerin fungieren. Diese Entscheidung würde dem Staatlichen Schulamt bzw. dem Kultusministerium obliegen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir daher, Ihren Antrag auf diesem Wege zu behandeln.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass *das Referat für Bildung und Sport eine Empfehlung für alle Münchner Schulen erarbeitet, um zu erreichen, dass alle Schüler*innen mindestens einmal in ihrer Schullaufbahn das Bayerische Nationalmuseum besuchen.*

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Kunst und Kultur Bayerns in ihrer Bedeutung für die hier beheimateten Schüler*innen zu betonen, ist integraler Bestandteil der Bayerischen Schulordnung. An vielen Stellen verweisen auch die Fachlehrpläne verschiedener Fächer und unterschiedlicher Jahrgangsstufen auf die bayerische Geschichte und Kultur und deren Vermittlung.

Zweifelsfrei bietet in diesem Zusammenhang das Bayerische Nationalmuseum Kunstschatze und historische Sammlungsstücke von größter Bedeutung. Der Besuch des Bayerischen Nationalmuseums ist für viele Jahrgangsstufen sehr geeignet, um diese Lerninhalte zu veranschaulichen und darüber hinaus das Interesse an der bayerischen Heimat zu wecken.

München beherbergt überdies viele weitere Museen mit bedeutenden Exponaten, die in engem Zusammenhang mit der bayerischen Kultur und Geschichte stehen. Zu nennen sind hier beispielsweise das Lenbachhaus, die Villa Stuck, die Pinakotheken, das Münchner Stadtmuseum und das jüdische Museum. Diese breite Auswahl an Zielen schulischer Exkursionen soll erhalten bleiben, um Schüler*innen zu ermöglichen, ihren Interessen gemäß Bezüge zu ihrer bayerischen Heimat zu entdecken und verschiedenste Aspekte bayerischer Kultur und Geschichte zu erkunden.

Ein vielfältiges Vermittlungsangebot bietet zudem das Museumspädagogische Zentrum (MPZ) – eine Einrichtung des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München. Hier können analoge sowie digitale Vermittlungsprogramme und Fortbildungen für alle Altersgruppen in Museen und im Stadtraum gebucht werden. Diese ermöglichen es, die Entdecker*innenfreude von Schüler*innen zu wecken, vielfältige Themen und Methoden kennenzulernen und kreative Gestaltungsspielräume zu erproben.

Aus der Vielfalt entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Klasse oder in Anlehnung an aktuelle Themen passende Ziele auszuwählen und den Unterricht auch in Bezug auf die bayerische Kultur und Geschichte flexibel sowie auf die Bedürfnisse der einzelnen Lerngruppe zugeschnitten zu gestalten, liegt in der besonderen Freiheit und Verantwortung der einzelnen Lehrkraft. Sie trägt gemäß § 2 der Lehrerdienstordnung die „unmittelbare pädagogische Verantwortung für die Erziehung und den Unterricht ihrer Schüler*innen“.

Eine Verpflichtung zum Besuch des Bayerischen Nationalmuseums könnte unseres Erachtens die Vielseitigkeit in den Begegnungen mit bayerischer Kultur und Geschichte einschränken und die Möglichkeiten einer individuellen und aktualisierten Annäherung in nicht notwendiger Weise beschneiden. Zudem sehen wir im Hinblick auf das breite Angebot der Münchner Museen keine Notwendigkeit, die Freiheiten bei der Unterrichtsgestaltung unserer Lehrkräfte zu reglementieren.

Wie anfangs bereits mitgeteilt, ist es dem Referat für Bildung und Sport ohnehin nicht möglich, die staatlichen Schulen zu einem Besuch zu verpflichten, da wir hier nur als Sachaufwandsträgerin fungieren. Diese Entscheidung würde dem Staatlichen Schulamt bzw. dem Kultusministerium obliegen.

Daher sollte an städtischen Schulen und könnte an staatlichen Schulen in der Landeshauptstadt München der Besuch des Bayerischen Nationalmuseums nicht obligatorisch vorgeschrieben werden.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Nachhaltigkeit auch in „kleinen“ Dingen I

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Winfried Kaum, Jens Luther und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)
vom 19.1.2024

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Sie haben am 19.1.2024 Folgendes beantragt:

„Die Landeshauptstadt München wird gebeten, während der Sitzungszeiten der Vollversammlung des Stadtrates und während der Sitzungszeiten der Ausschusssitzungen des Stadtrates im Sitzungssaal Sammelbehälter für Büroklammern, Gummibänder und ähnliche wiederverwendbare Büromittel aufzustellen.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch die Beschaffung von Büromaterial und damit eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Es ist bisher bereits gängige Praxis, dass die übrig gebliebenen Büroklammern, Gummibänder und ähnlich wiederverwendbare Büromittel nach Ende der Sitzungen vom Sitzungsdienst in eigene, dafür vorgesehene Behälter eingesammelt werden. Wenn die Behälter voll sind, werden diese zur Wiederverwendung an die Poststelle abgegeben. Zukünftig werden bei Sitzungen der Vollversammlung des Stadtrates und bei Ausschusssitzungen die Behälter im Sitzungssaal aufgestellt und die Materialien dort gesammelt.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ausstellung der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) „Gefährdet Leben – queere Menschen im Nationalsozialismus“ nach München holen!

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.2.2024

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Sie beantragen, für die obige Ausstellung städtische Räume zur Verfügung zu stellen. Dies stellt eine laufende Angelegenheit der Verwaltung dar. Gerne gehe ich daher mit diesem Schreiben auf Ihren Antrag vom 01.02.2024 ein und teile Ihnen dazu Folgendes mit:

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* bereitet seit ca. Anfang 2023 die Gedenkveranstaltung zum 90. Jahrestag der ersten Razzia gegen eine schwule Einrichtung in München durch die Nationalsozialisten vor. Die Gedenkveranstaltung wird am 20. Oktober 2024 stattfinden. Hierzu erfolgt selbstverständlich noch eine gesonderte Einladung. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die Ausstellung der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in München gezeigt. Die Koordinierungsstelle konnte hierzu bereits 2023 ihre Kontakte im Rahmen des Netzwerks der Regenbogenstiftungen in Deutschland nutzen.

Das Kreisverwaltungsreferat hat dankenswerter Weise die Eingangshalle in der Ruppertstraße 11 zur Verfügung gestellt. Damit kann die Ausstellung auch einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden, die als Kund*innen bzw. als Beschäftigte der Landeshauptstadt die Räume aufsucht. Zudem wird die Ausstellung in der Öffentlichkeit beworben.

Somit ist das Anliegen Ihres Antrages bereits umgesetzt. Ich bedanke mich dennoch für Ihr Interesse und Engagement in dieser Sache!

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 12. März 2024

Rettung des „Haus für Kinder“ im St. Josefs-Heim in Haidhausen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Preisspirale stoppen statt anheizen: München nimmt nicht mehr an der internationalen Immobilien-Messe MIPIM teil!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

MIPIM 2024 (Cannes): Stadtparkasse im (Immo-)Hafischbecken?

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.03.2024

Rettung des „Haus für Kinder“ im St. Josefs-Heim in Haidhausen

Die Landeshauptstadt München entwickelt schnellstmöglich ein Konzept, um das „Haus für Kinder“ im St. Josefs-Heim in Haidhausen zu retten.

Begründung

Der bisherige Träger des „Haus für Kinder“, der St. Josefs-Verein e.V. hat ein Insolvenzverfahren beantragt. Damit ist auch das „Haus für Kinder“ in Gefahr. Eine Schließung der Einrichtung aufgrund einer Insolvenz des Trägers hätte fatale Folgen für die Versorgung hinsichtlich der Kinderbetreuung in Haidhausen. Neben 125 Plätzen in Krippe, Kindergarten und Hort ist auch das Kinderheim mit ca. 30 Plätzen sowie das HPT-Angebot für 24 Kinder von der Schließung bedroht, mit entsprechend fatalen Folgen für diese ohnehin häufig benachteiligten Kinder. Zusätzlich stehen rund 30 Arbeitsplätze von Erziehern, Kinderpflegern und Sozialpädagogen auf dem Spiel. Rein praktisch wäre eine zeitnahe Schließung durch die bestehenden umliegenden Einrichtungen wohl kaum abzufedern, die ohnehin voll belegt sind. Entsprechend schwerwiegend wären die Folgen für die betroffenen Kinder und Eltern.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stv. Fraktionsvorsitzender

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.03.2024

Antrag: Preisspirale stoppen statt anheizen: München nimmt nicht mehr an der internationalen Immobilien-Messe MIPIM teil!

Die Landeshauptstadt München nimmt ab inklusive 2025 nicht mehr an der internationalen Immobilienmesse MIPIM im französischen Cannes^{1/2} teil und macht auch keine Werbung für diese privatwirtschaftliche Veranstaltung.

Begründung:

Soeben ist dem Oberbürgermeister die Benko-Pleite um die Ohren geflogen, weil er und zu viele andere Entscheidungsträger dem Investor vertraut und unsere Mahnungen zu mehr Vorsicht in den Wind geschlagen haben. Zehntausende Quadratmeter in zentraler Lage stehen dadurch auf Jahre leer, während zahllose Münchnerinnen und Münchner eine Wohnung suchen und gemeinnützige Projekte kein Obdach finden. Wichtige Bauprojekte wackeln, weil Investoren sich als unzuverlässig erweisen – siehe z.B. die Großmarkthalle.

Immobilien-Investoren sind keine Freunde unserer Stadt. Sie wirtschaften ausschließlich für eigene Zwecke!

In beinahe jeder Stadtratssitzung kämpfen wir mit sozialen und ökologischen Problemen, verursacht durch einen Immobilienmarkt, der durch zu großes Interesse an unserer Stadt völlig übersteuert ist.

Warum machen wir jetzt *noch mehr* Werbung für München? Wollen wir

- noch mehr Immobilien-Investoren, also noch mehr Wohnungen für Betuchte? Noch mehr Verdrängung normaler Mieterinnen und Mieter? Silicon Valley in München?
- noch mehr zubetonierte Spielflächen, Hinterhöfe, Wiesen und Felder?
- noch mehr Verkehr?

Weitere Standortwerbung für München, wie sie auf solchen Messen betrieben wird, sendet ein völlig falsches Signal nach innen und außen.

Initiative:

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin

1) <https://www.mipim.com/de-de.html> 2) <https://www.munich-mipim.de/>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.03.2024

Anfrage:

MIPIM 2024 (Cannes): Stadtparkasse im (Immo-)Haifischbecken?

Die Stadtparkasse München plant, auf der internationalen Immobilien-Messe MIPIM¹ von 12. bis 15. März 2024 im französischen Cannes an einem Gemeinschaftsstand mit in München tätigen Immobilien-Firmen (u.a. Büschl-Unternehmensgruppe, Hammer AG, Bay. Hausbau) sowie Finanzkonzernen mitzuwirken.

Sparkassen haben jedoch der Allgemeinheit zu dienen, also den Sparerinnen und Sparern, und nicht im Immobilien-Haifischbecken mitzuschwimmen. "Die Sparkassen in Bayern erfüllen einen öffentlichen Auftrag. Als Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge gewährleisten sie die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit Finanzdienstleistungen."² (Bay. Innenministerium)

Laut dem Bayerischen 'Gesetz über die öffentlichen Sparkassen'³ ist deren Aufgabe: "Die Sparkassen haben...der Bevölkerung Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlegung von Ersparnissen und anderen Geldern zu geben sowie dem örtlichen Kreditbedürfnis, insbesondere der Bevölkerungsschichten, aus denen die Spareinlagen stammen, zu dienen."

Laut Satzung der Stadtparkasse⁴ vom 24.11.2010 ist deren kommunale Träger-Körperschaft die Stadt München. Im Verwaltungsrat sitzen Stadträte und Stadträtinnen; den Verwaltungsrat leiten die (Ober)Bürgermeister Reiter, Krause und Dietl.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Mit Blick auf die gesetzlichen Aufgaben der Sparkassen stellt sich die Frage: Was hat unsere Stadtparkasse auf einer Immobilien-Messe im Ausland zu suchen?
2. Was genau tut die Stadtparkasse auf der MIPIM; was ist ihr Auftrag?
3. Warum betreibt die Stadtparkasse als städtisches Unternehmen einen Gemeinschaftsstand mit privaten Immobilienentwicklern auf der Immobilien-

Messe MIPIM?

4. Mit welchen dieser Firmen ist die Stadtparkasse geschäftlich (d.h. im Auftrag ihrer Sparerinnen und Sparer) als Kreditgeberin oder in gemeinsamen Immobilienprojekten verbunden?
5. Mit welcher Begründung hat der Verwaltungsrat, der von Oberbürgermeister Reiter geleitet wird, diesen Ausflug genehmigt, ggf. sogar angeregt? Oder wussten Herr Reiter und seine StellvertreterInnen nichts davon?
6. Decken sich diese Reise und der Gemeinschaftsstand mit Immobilienfirmen mit der Satzung der Stadtparkasse?
7. Welche Kosten fallen dafür an (Personal-, Übernachtungs-, Verpflegungs-, Fahrt-, Stand-, sonstige Kosten)?
8. Wieviel vom Geld ihrer Sparer steckt die Stadtparkasse in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu dieser Messe?
9. Welche Stadtratsmitglieder und welche Verwaltungsmitarbeiter, insbesondere auch Referatsleitungen, fahren mit?
10. Welche Anweisungen hat der Oberbürgermeister erteilt, um zu vermeiden, dass die Stadtratsmitglieder und städtischen Angestellten Lobbying-Aktivitäten der Immobilienvertreter ausgesetzt sind?
Dürfen sich Vertreter der Stadt München z.B. von Immobilienfirmen oder vom Veranstalter einladen und verköstigen lassen? Diese Frage gilt insbesondere für die Firmen, die in München Projekte durchführen möchten und von der Zustimmung des Stadtrats und der Verwaltung abhängig sind.

Initiative:
Dirk Höpner
Planungspolitischer Sprecher
Stadtrat

- 1) <https://www.munich-mipim.de/>
- 2) <https://www.stmi.bayern.de/kub/komselbstverwaltung/sparkassen/index.php>
- 3) <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BaySpkG-2>
- 4) Satzung der Stadtparkasse München
<https://stadt.muenchen.de/rathaus/stadtrecht/vorschrift/40/version2/0.html>